

weist. Die Kirche ist vorreformatorischen Ursprungs. Das Altargemälde in Öl auf Holz stellt Jesum, mit seinen Jüngern das Osterlamm essend, dar, und ist 1611 gemalt.

Eine sehr interessante Reliquie aus dem 30jähr. Kriege befindet sich im Pfarrarchiv zu Rösa. Es ist ein 46 cm langer und 18 cm breiter Pergamentstreifen, der — in Quartformat zusammengelegt — mit einem katholischen Gebet in lat. Sprache beschrieben ist. Die obere Hälfte der mittleren inneren Seite zeigt das in der Gewandung schön gemalte Schweißtuch Christi mit Christuskopf. Dieses Blatt hat die Schlacht bei Breitenfeld mitgemacht. Wie es aber nach Rösa gekommen, darüber ist auf einer sonst leer gelassenen Seite Folgendes vermerkt:

„Mß 1642, 20. post Trinitatis den 23. Octobris die Keyserliche Reichs-Armee von der Schwedischen bei Breitenfeldt außen Felde geschlagen vndt den Keyserl. die meiste pagage abgenommen worden, ist auch diß zur Papistischen Messe gehörige Pergament nebenst einen viereckigten rothen Samptenen gold gestickten Kästlein, darinnen diß pergament vndt ein viereckigt zackicht Kelchtüchlein, sowohl auch große vndt kleine hostien gelegen, und endesbenannten von einem Schwedischen Rittmeister unter Duglasiſchen Regiment zu Roß, Namens Zabel Jochim von Tierlingk (so dieses vff einen wagen gefunden haben wolte) verehret worden, welches ich zum Gedechtniß in unser Kirche hinlegen wolle: So geschehen in Delitzsch den 20. Decembris 1642. Gottfried Brenner pt. Pastor in Rösa.“

1829 vermachte die in Leipzig verstorbene Frau Knobloch geb. Holäuser der Kirche zu R. 1000 Thaler mit der Bestimmung, von den Zinsen das Schulgeld für arme Kinder zu bestreiten. Der jedesmal. Pfarrer verwaltet dieses Legat. — Seit 1840, als der alte um die Kirche herum liegende Gottesacker keinen Raum mehr bot, befindet sich der neue Begräbnisplatz am nordwestl. Ende des Dorfes. 1801 baute man die Pfarre und 1851 ein 2. Schulhaus für 2 Klassen, da das alte nicht mehr ausreichte. Nachweislich der 1. Rösauer Lehrer war von 1547—1575 Georg Loffe, ein Kürschner aus Gräfenh. 1531 zählt R. 13 Hufner u. 13 Gärtner, 1555 14 H. u. 24 G., 1575 59 Feuerstätten einschließlich Pfarre, Küsterei, 2 Mühlen und Hirtenhaus.

Im 30jähr. Kriege wurde R. von der Soldateska größtenteils niedergebrannt; die meisten Einwohner waren geflüchtet. Wie für Bitterfeld, so war für Rösa das Schreckensjahr 1637 am verhängnisvollsten, denn auch hier verübten die Schweden eine Plünderung mit Zerstörung, und ein grausames Blutbad. — Was fliehen konnte, verließ die heimatliche Scholle; auch der Pastor Andreas Sonnenberger mußte flüchten und suchte sich eine Stelle als Feldprediger. Nicht viel besser erging es seinem Amtsnachfolger, dem P. Gottfried Brenner, welcher um 1640 sich längere Zeit als Flüchtling in Silenburg aufhielt. Zwischen Fastnachten und Ostern 1642 lag eine Kompanie Kaiserlicher Reiter vom Nicolai'schen Regiment über 6 Wochen in Rösa, welche ebenfalls raubten, was noch da oder wieder gesammelt war. Selbst die Kirche schonte man nicht: der Gotteskasten wurde gewaltsam aufgerissen und die darin liegenden Akten, sowie das erst 1639